

## Gottesdienst am 3. Sonntag nach Trinitatis, 28.Juni 2020

Wir hören im Verlauf dieses Gottesdienstes die Lieder 428, 503 und 608 aus dem Evangelischen Gesangbuch. Es spielt Harry Hoffmann an der Orgel der Nicolaikirche.  
Lektorin ist Ursel Nieswandt.

**Einen Platz suchen. Hinsetzen. Einatmen – Ausatmen. Ankommen.**

**Entzünden einer Kerze.**

**Orgel**

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.**

Begrüßung

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, herzlich willkommen zu diesem kleinen Gottesdienst am 3.Sonntag nach Trinitatis.

Ein Wort aus dem Lukasevangelium soll uns durch die kommende Woche begleiten:  
**„Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“**  
Diese Worte mögen Sie stärken in kommenden Tagen!  
Einen gesegneten Sonntag und eine gute Woche wünschen wir Ihnen!

Wir beten Worte aus **Psalm 92**

**Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken  
und lobsingend deinem Namen, du Höchster,**

des Morgens deine Gnade  
und des Nachts deine Wahrheit verkündigen

**auf dem Psalter mit zehn Saiten,  
auf der Harfe und zum Klang der Zither.**

Denn, Herr, du lässest mich fröhlich singen  
von deinen Werken,

und ich rühme die Taten deiner Hände.

**Herr, wie sind deine Werke so groß!**

**Deine Gedanken sind sehr tief.**

Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum,  
er wird wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon.

**Die gepflanzt sind im Hause des Herrn,  
werden in den Vorhöfen unsres Gottes grünen.**

Und wenn sie auch alt werden,  
werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein;

**dass sie verkündigen, dass der Herr gerecht ist;  
er ist mein Fels und kein Unrecht ist an ihm.**

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Lesung aus dem Matthäusevangelium Kapitel 11,11-19**

Jesus sprach zu dem Volk:  
Wahrlich, ich sage euch:  
Unter allen, die von einer Frau geboren sind,  
ist keiner aufgetreten,  
der größer ist als Johannes der Täufer;  
der aber der Kleinste ist im Himmelreich, ist größer als er.  
Aber von den Tagen Johannes des Täufers bis heute  
leidet das Himmelreich Gewalt,  
und die Gewalt tun, reißen es an sich.  
Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt  
bis hin zu Johannes;  
und wenn ihr's annehmen wollt:  
Er ist Elia, der da kommen soll.  
Wer Ohren hat, der höre!  
Mit wem aber soll ich dieses Geschlecht vergleichen?  
Es ist den Kindern gleich, die auf dem Markt sitzen  
und rufen den andern zu:  
Wir haben euch aufgespielt und ihr habt nicht getanzt;  
wir haben Klagelieder gesungen  
und ihr habt nicht geweint.  
Denn Johannes ist gekommen, aß und trank nicht,  
und sie sagen: Er ist von einem Dämon besessen.  
Der Menschensohn ist gekommen, isst und trinkt,  
und sie sagen:  
Siehe, dieser Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer,  
ein Freund der Zöllner und Sünder!  
Und doch ist die Weisheit gerechtfertigt worden  
aus ihren Werken.

### **Lied EG 428, 1/3/5 (Hören oder Mitsingen)**

**Komm in unsre stolze Welt, Herr, mit deiner Liebe Werben. Überwinde Macht und Geld, lass die Völker nicht verderben. Wende Hass und Feindessinn auf den Weg des Friedens hin.**

**Komm in unsre laute Stadt, Herr, mit deines Schweigens Mitte, dass, wer keinen Mut mehr hat, sich von dir die Kraft erbitte für den Weg durch Lärm und Streit hin zu deiner Ewigkeit.**

**Komm in unser dunkles Herz, Herr, mit deines Lichtes Fülle; dass nicht Neid, Angst, Not und Schmerz deine Wahrheit uns verhülle, die auch noch in tiefer Nacht Menschenleben herrlich macht.**

## Geistlicher Impuls

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Freund und Bruder Jesus Christus!

Liebe Gemeinde!

Mein bester Freund macht gerne Sprüche und liebt Zitate. Manchmal artet dieses Faible zum Ratespiel oder Gedächtnistraining aus. So auch vergangenen Mittwoch. Frühmorgens bekomme ich per WhatsApp die Ansage: „Guten Morgen, liebe Astrid. Nun ist Halbzeit.“ Ich rätsel verschlafen so vor mich hin: „Was will die sport-, besonders aber Fußball verrückte Morgenlerche mir denn damit sagen? Was habe ich - all zu oft Ahnungslose - denn nun schon wieder an wichtigen Nachrichten aus der Welt der Ballfreunde verpasst?“ Alles Grübeln half nichts. Eine 2. Nachricht kommt: „Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden.“ Ah, ein Zitat. Das kommt mir doch bekannt vor. Langsam dämmert es mir und der Blick auf den Kalender bringt Gewissheit. 24. Juni – Johannistag. Tatsächlich, wir haben Halbzeit. Mittwoch waren 6 Monate seit Heiligabend verstrichen und schon in 6 Monaten ist es wieder so weit, die Geburt des Erlösers zu feiern. Auch wenn das in diesen sonnendurchfluteten Tagen weit weg ist: Wir gehen tatsächlich auf das Christfest zu und – zum Glück nur ganz peu a peu – werden die Tage wieder kürzer. Seit der frühen Christenheit werden der Rhythmus des Jahres und die Geschichte des heilvollen Wirkens Gottes in der Welt zusammen gesehen.

„Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden“ - das sagte einst Johannes der Täufer von Jesus. Im Lauf des Jahres wird dies symbolisch sichtbar. An vielen Orten brennen in der Nacht vom 23. auf den 24. Juni Johannisfeuer. Viel alter heidnischer Glaube ist mit ihnen verbunden, aber diese Feuer sind aus christlicher Sicht ein leuchtender Hinweis auf das Licht, das in dunkler Nacht im kleinen Bethlehem erstrahlt ist.

Ja – nun ist Halbzeit. Halbzeit, das meint doch die Gelegenheit, ganz bewusst durchzuatmen. Neue Kraft zu tanken, um dann erfrischt weiterzuwirken.

Der Evangelist Matthäus erzählt davon, wie Jesus seine Halbzeit erlebte. Vielen Menschen ist er bislang auf seinem Weg begegnet. Seine Worte und Taten haben immense Aufmerksamkeit erregt. Jüngerinnen und Jünger folgen ihm nun nach, ihr Leben haben sie für Jesus vollständig umgekrempelt. Seine Wundertaten wurden bestaunt und immer wieder neu hat Gottes Sohn seinen Zeitgenossen in Wort und Tat Gottes Liebe verdeutlicht. Ernste Auseinandersetzungen mit den religiösen Autoritäten damals hat es bereits gegeben und so mancher ahnt, wohin das noch führen kann.

Nun ist es für Jesus an der Zeit, innezuhalten zu einer Art Bestandsaufnahme und zum Krafttanken gewiss auch.

Zunächst erinnert er die Seinen daran, wie alles begann: Mit Johannes und seinem Ruf nach Umkehr und Buße. Seine Predigten kündigten den Sohn Gottes an. Schon Johannes übte eine deutliche Kritik an Lebensverhältnissen, die dem Willen Gottes widersprechen. Ohne Umkehr wird es nichts mit dem Himmelreich! Jesu Taufe durch Johannes wurde zum Startpunkt für das öffentliche Wirken Jesu.

Nun schaut Jesus zurück und vergleicht die Reaktionen auf die Botschaft mit dem Verhalten spielender Kinder. Wer kennt das denn nicht: Kinder, die sich zanken und sich partout nicht auf ein gemeinsames Spiel einigen können. Die einen wollen singen, tanzen, lachen und Hochzeit feiern. Doch viele finden das doof und kaum einer macht mit. Andere schlagen ein gemeinsames Klagelied vor, ähnlich einem Beerdigungsspiel. Vielleicht passt das ja besser zur Stimmung? Wenn alle schon etwas mies drauf sind, gelingt es vielleicht in einem etwas übertriebenen Spiel, auf andere Gedanken zu kommen und sogar miteinander zu lachen. Ich erinnere mich daran, wie wir als

Kinder 1963 im 1. Schuljahr **das** Fernsehereignis, Konrad Adenauers Beerdigung, auf dem Schulhof immer wieder neu inszeniert haben und uns dabei amüsiert haben wie Bolle. Doch die Kinder in Jesu Bilderzählung können sich nicht einig werden. Ein heilloses Durcheinander ist das Resultat, alle verlieren die Lust, nichts ist recht. Eine so verfahrenere wie trostlose Lage. Dabei gibt es doch nichts Verlockenderes für Kinder als ein gemeinsames Spielvergnügen.

Diese merkwürdige Situation bezieht Jesus auf Johannes und auf sich selbst.

Stets ist etwas nicht recht. An Johannes bemängeln die Zeitgenossen seine Strenge, sein Aussehen, seine raue Natur, seine Enthaltbarkeit und seine deutlichen Worte. Der muss doch verrückt sein. dieser Aussteigertyp. Hätte es damals Facebook oder Twitter gegeben, die Kommentare wären wohl deftig und die Drohungen kräftig ausgefallen. Wir merken: sogenannte „fake news“, böse Gerüchte und üble Nachrede, sind keine Erfindung der Digitalzeit. Auch Jesus hätte mit vielen „Daumenrunter“ und Hasskommentaren rechnen müssen. Er, der die Nähe der Menschen suchte, mit ihnen gerne feierte, aß und trank und sich ganz besonders liebevoll um die Verachteten und Ausgegrenzten bemühte, konnte es Vielen damit auch nicht recht machen. Fresser und Säufer, Gesetzesbrecher und Sünder – so wurde er titulierte.

Wer so verurteilt und alles negativ sieht, der hat keine Freude am gemeinsamen Zusammenspiel. Jesus zieht hier eine traurige Bilanz: So können Menschen sein, wahre Spielverderber. Sie bringen sich und auch andere um sinnvolles gemeinsames Tun und um ganz viel Freude. Dabei könnten sie zusammen mit anderen so viel erleben, Gutes schaffen und erfahren.

Liebe Gemeinde, ich finde es wohltuend, dass Jesus hier bei aller Bitterkeit seiner Bilanz der vergangenen Zeit weder schimpft noch klagt noch mahnt. Er stellt sachlich fest, was war und ist. Und er schließt mit einem Satz, der mit „und doch“ beginnt. Mut, Wille und Kraft lese ich in diesem „Und doch“. Und doch wird er weitergehen und Gottes Botschaft unter die Leute bringen. Und doch bleibt das Licht bei uns, mögen die Tage auch wieder dunkler werden. Und doch scheint das Licht, oft gerade dort, wo ich kaum damit rechne. So wie damals in Bethlehem. Dieses Licht geht mit, ganz gleich, wie rau und verwirrend die Zeiten. Darauf dürfen wir vertrauen.

So bete ich für uns alle:

Gott, unsere Zeit steht in deinen Händen. Du ordnest den Lauf des Jahres und den Wechsel der Zeiten. Unter deinem Segen sind wir auch in diesem, für viele von uns so verwirrendem Jahr auf dem Weg. In deiner Güte schenkst du uns immer wieder neu Zeit zum Innehalten und Krafttanken. Lass uns deine frohe Botschaft bewusst genießen und deine Spuren in unserem Leben entdecken. So sehen wir dein Licht und folgen ihm an hellen Tagen und im Dunkel der Nacht. Dank sei dir für deine Liebe und Treue. Amen.

Der Friede Gottes bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.

### **Lied EG 503,13-15 (Hören oder Mitsingen)**

**Hilf mir und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fließt, dass ich dir stetig blühe; gib, dass der Sommer deiner Gnad in meiner Seele früh und spät viel Glaubensfrüchte ziehe, viel Glaubensfrüchte ziehe.**

**Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd ein guter Baum, und lass mich Wurzeln treiben. Verleihe, dass zu deinem Ruhm ich deines Garten schöne Blum und Pflanze möge bleiben, und Pflanze möge bleiben.**

**Erwähle mich zum Paradeis und lass mich bis zur letzten Reis an Leib und Seele grünen, so will ich dir und deiner Ehr allein und sonst keinem mehr hier und dort ewig dienen, hier und dort ewig dienen.**

## **Fürbittengebet und Vater Unser**

Lasst uns beten für alle, die Gott suchen,  
dass sie ihn finden.

Für alle, die den Weg zu Gott schon fanden,  
dass sie ihm treu verbunden bleiben.

Wir wollen beten für alle, die Angst vor der Zukunft verspüren,  
Vertrauen und Kraft mögen sie finden.

Wir beten für alle Gescheiterten,  
dass sie noch einmal beginnen dürfen.

Für alle, die von Zweifeln gequält werden,  
dass sie Gewissheit entdecken.

Lasst uns beten für alle, die sich verloren fühlen,  
dass sie einen Halt und ein Zuhause finden.

Für die Einsamen,  
dass sie menschliche Nähe spüren dürfen.

Wir wollen beten für die vielen Hungrigen,  
dass sie gesättigt werde.

Für alle, die satt sind, dass sie ihre Hände öffnen und teilen .

Wir beten für die, die es gut haben,  
lass sie nicht hart und gleichgültig werden.

Für die Mächtigen, dass sie selbstkritisch und verantwortungsvoll handeln.

Lasst uns beten für alle, die in dieser Welt leben zwischen Hoffnung und Furcht.

Und für uns selbst:

Guter Gott, befreie von Angst, Egoismus und falscher Sicherheit.

Gib das, was gut ist für uns und alle anderen,  
durch Jesus Christus, den Erlöser. Amen.

### **Vater unser im Himmel**

**Geheiligt werde dein Name.**

**Dein Reich komme.**

**Dein Wille geschehe,**

**wie im Himmel, so auf Erden.**

**Unser tägliches Brot gib uns heute.**

**Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.**

**Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.**

**Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.**

### **Segen**

**Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Amen.**

### **Lied EG 608 (Hören oder Mitsingen)**

**Erleuchte und bewege uns, leite und begleite uns, erleuchte und bewege uns, leit' und begleite uns.**

### **Orgelnachspiel**

### **Kerze löschen**

